

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 84.



Dienstag

den 21. October

1834.

## W i e n.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Se. Majestät Dom Pedro, Herzog von Braganza, und zugleich für weiland Se. Durchlaucht Friedrich Herzog von Sachsen-Altenburg die Hoftrauer heute Donnerstag den 16. d. M. angezogen, und durch sieben Wochen mit einer Abwechslung getragen werden, nämlich die ersten fünf Wochen, d. i. vom 16. October bis einschließig 19. November, die tiefe, dann die letzten zwei Wochen, d. i. vom 20. November bis einschließig 3. December, die mindere Trauer.

Am 16. und 17. d. M. werden die Trauerandachten für weiland Se. Majestät Dom Pedro in der k. k. Hofburgpfarrkirche Statt finden.

(Wien. Z.)

## Päppliche Staaten.

Briefen aus Bologna zufolge wurde daselbst am 4. October Abends kurz vor 8 Uhr eine heftige, acht Secunden anhaltende Erderschütterung verspürt, die jedoch, außer einigen herabgestürzten Schornsteinen und in den Mauern verursachten Sprüngen, kein anderes Unglück herbeiführte. Das Theater, in dem jetzt Mad. Pasta singt, war übermäßig voll, und eben hatte die Ouverture begonnen, als die Erschütterung erfolgte. Das Orchester wollte mit den Instrumenten, die Zuschauer alle über Hals und Kopf hinauseilen. Hier wären unstreitig im Gedränge große Unglücksfälle unvermeidlich gewesen, wenn es nicht einigen besonnenen Leuten gelungen wäre, das Publicum zu beruhigen und selbes wenigstens zum theilweisen Hinausgehen zu bewegen; da aber keine weitere Erschütterung nachkam, kehrten die meisten Zu-

schauer wieder zurück und die Oper ging, wie gewöhnlich, von Statten. Demungeachtet brachten die Furchtsamsten die Nacht vom 4. auf den 5. auf der Montagnola (der Promenade von Bologna) zu. (Oest. Z.)

## Frankreich.

Marseille, 27. September. Der Handel mit Algier gewinnt sowohl hier als zu Toulon ein immer regeres Leben. Fast alle Kauffahrer, die in dem dortigen Hafen liegen, haben Ladungen nach Afrika. Bis jetzt konnte man von der neuen Colonie noch wenig ausführen, denn die Oelernte reicht dort noch kaum für den Bedarf des Landes hin; die Artikel, welche man am häufigsten zur Rückfracht mitnimmt, sind: Früchte, Schafwolle und Häute. In diesem Augenblicke befinden sich hier viele langbärtige Beduinen mit ihren Weibern und Kindern, die einen kleinen Handel treiben. Ihre interessante Erscheinung hat selbst in unserer Hafenstadt, wo man an alle Völkervertrachten der Welt längst gewohnt ist, einiges Aufsehen erregt. — Die neugebaute Fregatte für den Bey von Tunis ist nun vollendet, und wird in den nächsten Tagen vom Stapel laufen; die beiden neugebauten Briggs befinden sich schon im Wasser.

(Alg. Z.)

## Spanien.

Folgendes weiß man übrigens von der Stellung der Insurgenten. Don Carlos war den 26. in Gñob. Zumalacareguy ist, an der Spitze seiner von zwei Bataillons verstärkten Truppen nach den Amescoathälern zurückgekehrt; ihm folgte eine Schaar von Mönchen und Weibern. Im Namen des Don Carlos hat er dem französischen Obristen



Despinasse den Titel eines Schwadron-Chefs seiner 300 Mann zählenden Reiterei erteilt. Die Bataillons, welche Elisondo belagert, haben sich sehr geschwächt nach Aranati und Yauz zurückgezogen. Die navarresische Junta, die zu Saldias beinahe in die Hände der Truppen der Königin fiel, hat auch in Echalar nicht bleiben können; sie ist jetzt gleichfalls in Aranati. Der Carlistische Führer Cuebillas, der sich nicht jenseits des Ebro's behaupten konnte, befindet sich wieder in Navarra.

Die über die Minister des Don Carlos und die Junta eingegangenen Nachrichten sind von der Art, daß sich die Freunde Spaniens hinsichtlich Castiliens und Arragoniens beruhigen können, und zeigen, daß sich der Bürgerkrieg in diesen wichtigen Provinzen auf keine ernste Weise entzünden wird.

Madrid, 30. September. Gestern ward wieder ein Carlistisches Komplott entdeckt, in Folge dessen mehrere Verhaftungen Statt fanden. Die wichtigste ist die eines gewissen Pavon, den Don Carlos zum Generalcapitain von Neu-Castilien ernannt hatte. Man fand in seinem Zimmer die Brevets des Prinzen und andere wichtige Documente. Pavon wurde in der von so vielen Carlisten bewohnten Straße Toledo verhaftet. Bis jetzt haben die von Don Carlos erfolgten Ernennungen ihm keine großen Vortheile gebracht. (Allg. Z.)

Eine Depesche aus Bayonne vom 5. October meldet, daß man zu Pampelona nächstens eine Verstärkung von 10,000 Mann erwartet, welche aus drei Bataillonen und zwei Regimentern der königl. Garde besteht.

Der Moniteur vom 4. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Am 28. September ist Cordova ins Bastanthal eingerückt. Bei seiner Annäherung haben sich die Carlisten zurückgezogen. Das alavessische Bataillon ist in Guguay zu Don Carlos gestoßen, und das fünfte Bataillon ist mit der Junta nach Yance aufgebrochen. — Man verbessert die Befestigungswerke von Elisondo, welche bereits eine achtbare Verteidigungslinie darbieten. — Die Vorproviantirung ist für lange Zeit vollständig. — Lorenzo und Oraa sind in Verfolgung Zumalacarreguy's in der Gegend von Estella begriffen. — Am 2. war Don Carlos im Thal von Uhescoa. — Rodil hat sich, nachdem er erfahren hatte, daß Mina's Gesundheitszustand ihm nicht erlaube, sich sogleich an die Spitze der Armee zu stellen, mit einem des höchsten Lobes

würdigen Patriotismus entschlossen, das Commando bis zu Mina's Ankunft zu behalten.

Am 28. ist Rodil von Pampelona ausgerückt, um eine Expedition gegen Zubiri zu leiten. — Man schreibt aus Bayonne, daß Zumalacarreguy's Gattin sich anschickt, nach Blois abzureisen.

Die Gazette de France vom 8. d. M. (die wir durch außerordentliche Gelegenheit haben) enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz vom 3. October; „Am 28. hat Zumalacarreguy in Ubarjazu, bei Estella, vier Compagnien Christinos überrumpelt, 40 Mann getödtet, 60 verwundet und mehrere zu Gefangenen gemacht. Die Divissionen Lorenzo und Oraa standen ganz in der Nähe und Ersterer wäre beinahe in seiner Wohnung gefangen genommen worden. Nach dieser kleinen Affaire mußte sich Zumalacarreguy, der nur drei Bataillons bei sich hatte, zurückziehen, weil die feindlichen Divissionen unter Waffen waren und sich anschickten, gegen ihn zu marschiren. — Die Christinos sind von der Divission Cordova und Elisondo deblocirt worden. Die beiden navarresischen Bataillone Nr. 5 und 6 unter Segasibalza's Commando mußten sich am 28. zurückziehen, wobei sie jedoch dem Feinde noch bedeutenden Verlust beibrachten. — Ungeachtet der großen Strapazen befindet sich der König vortrefflich; Sr. Majestät befanden sich am 30. September zu Baraiva (in Navarra.) (Dest. B.)

Der Messager des Chambres enthält folgendes Schreiben aus S. Sebastian vom 30. September: Wir erhalten so eben die Nachricht von der Ernennung des Generals Osma zum Commando der Armee, die in den baskischen Provinzen, und des Generals Mina zum Oberbefehlshaber der Truppen, die in Navarra operiren sollen. Es ist ohne Zweifel viel dabei gewonnen, daß wir von der verhassten Gegenwart Rodil's befreit sind, der seine Herrschaft nur durch Acte der Brutalität und Plünderung bezeichnete, wogegen wir von unserem alten General Osma was Besseres in jeder Hinsicht erwarten. — Wie die Dinge jetzt stehen, erfordert es eine Art Wunder, um der Sache der Königin ohne eine Dazwischenkunft Frankreichs wieder aufzuhelfen. Wir verlangten sie fortwährend; jetzt fangen selbst die Madrider Journale an sie zu fordern, nachdem sie mit mehr Urrroganz als Verstand behauptet hatten, die nationalen Streitkräfte seien völlig hinreichend. Die allzu traurige Erfahrung von zwölf tödtlichen Monaten mußte sie



von der Unzulänglichkeit ihrer Mittel überzeugen. Dreißigtausend Franzosen könnten in diesem Augenblick noch Alles thun, in zwei Monaten dürften 100,000 erforderlich seyn: um so schlimmer für diejenigen, die es nicht glauben wollen. Von dem Kriegsschauplatz theilte ich Ihnen keine Nachrichten mit; es gibt keine. In der Armee der Königin beginnt die Desertion, was früher nicht der Fall war, zahlreicher zu werden, und das bezeichnendste Symptom ist, daß es Offiziere sind, die sich auf die Seite Zumalacareguy's wenden. Ich zeige Ihnen für bestimmt an, daß Legterer, wenn sich ihm nicht eine französische Brigade in den Weg stellt, nicht zögern wird, die Offensive zu ergreifen. Er formirt in diesem Augenblicke sein 11tes Bataillon Infanterie und einige Schwadronen Kavallerie, mit denen er, wenn er Waffen hat, seinen Marsch nach Castilien antreten wird. Er nahm so eben einige Veränderungen im Commando seiner Divisionen vor, indem er Männer dabei anstellte, auf die er sich verlassen kann und die alles Vertrauen seiner Armee verdienen.“ (Oest. B.)

### Portugal.

Durch das Dampfboot *African*, Lieutenant West, welches Lissabon am 27. September verlassen hatte, ist nun die officielle Nachricht von Dom Pedro's Ableben eingegangen, welches am 24. September um halb 3 Uhr Nachmittags im Palaste von Queluz erfolgte. — Der Correspondent der *Times* meldet hierüber aus Lissabon vom 27. September: »Am 24. Morgens war, nach der Wahrnehmung der meisten Personen, welche sich um Dom Pedro befanden, eine merkliche Besserung in dessen Befinden, bei solchen Krankheiten stets der sichere Vorbote des nahen Todes, eingetreten, und selbst die Herzogin von Braganza gab der Hoffnung Raum, daß ihr Gemahl doch noch gerettet werden könne. Der erlauchte Kranke selbst theilte jedoch diese Hoffnung keineswegs; denn gegen 8 Uhr ließ er die junge Königin zu sich rufen und sagte zu ihr, er habe als ihr sterbender Vater eine Bitte an sie, daß sie nämlich sogleich nach seinem Eintritt ein Decret erlassen solle, kraft dessen alle ohne Ausnahme, welche wegen politischer oder bürgerlicher Vergehungen verhaftet sind, in Freiheit gesetzt werden; diese Zusage wurde, wie man sich denken kann, feierlich geleistet. Dom Pedro behielt bis zum letzten Augenblick sein volles Bewußtseyn und schien vollkommen in sein Schicksal ergeben, so wie über die jetzige Lage der Dinge und

die Ruhe des Landes vergnügt. Von jedem seiner Umgebung, den Ministern etc., insbesondere von Hrn. Mendizabal, welcher die ganze Nacht vom 23. auf den 24. in seinem Gemache zugebracht hatte, nahm er Abschied; Legtern umarmte er wiederholt und dankte ihm für die wesentlichen Dienste, die er Portugal erwiesen habe. Er verlangte, daß er nicht mit königlichem Leichengepränge, sondern bloß als Generalissimus der portugiesischen Armee begraben und seine sterblichen Ueberreste, jedenfalls aber sein Herz nach Oporto, dem Schauplatz seines Ruhmes, zur Beisetzung gebracht werden solle. Es scheint, daß er seit dem 29. August die Ahnung gehabt hat, er werde den Septembermonat nicht überleben und daß er wahrscheinlich am 21. sterben werde, und zwar dergestalt, daß er diese Ahnung der Herzogin seiner Gemahlinn mittheilte und ihr das Versprechen abnahm, ihn keinen Augenblick zu verlassen und unausgesetzt zu pflegen etc. welche Zusage Ihre Majestät mit musterhafter Unverdroffenheit erfüllt hat.“

Das neue Ministerium wurde am 24. Abends folgendermaßen gebildet: Herzog von Palmella, Präsident des Ministersconseils, ohne Portefeuille; Bischof von Coimbra, Präsident der Deputirtenkammer, Minister des Innern; A. Barreto Ferraz, Justizminister; J. da Silva Carvalho, Finanzminister; Herzog von Terceira, Kriegsminister; Graf von Villareal, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, A. Jose Freire (früher Kriegsminister) Marineminister. (Oest. B.)

### Großbritannien.

Der Fürst Canino (Lucian Buonaparte) ist im Begriffe, im Regent's Park zu London eine Villa anzukaufen. Er erwartet aus Italien die Fürstin und seine ganze Familie. (Oest. B.)

Der Marquis von Miraflores, Graf Florida Blanca, bisherige spanische Botschafter am Londoner Hofe, ist nach Madrid abgereist. Hr. Tabet wird während seiner Abwesenheit die Stelle eines Geschäftsträgers versehen.

In den vier Münzstätten, zu Calcutta, Benares, Furukhabad und Sagur ist in einem Zeitraum von 31 Jahren ein Metallwerth von 53 Mill. 322,600 Rupis (50 Mill. 548,400 Ethr. Pr.) ausgeprägt worden. Die Einfuhr an edlern Metallen über Calcutta betrug von den J. 1813 — 14 bis zu 1851 — 52 355 Mill. 837,644. Sicca Rupis, so daß, wenn man die Ausfuhr mit 65 Millionen 391,544 R. abzieht, eine Gesamtsumme von ver-



arbeitetem Metalle von 290 Mill. 446, 100 R. übrig bleibt.

Der Contre-Admiral Sir G. E. Hamond, welcher an der Stelle des verstorbenen Sir M. Seymour zum Befehlshaber der brittischen Flotte auf der südamerikanischen Station ernannt ist, wird in diesen Tagen auf dem Falbot zu seiner Bestimmung abgehen. (W. 3.)

#### Osmanisches Reich.

Die letzten Berichte aus Konstantinopel vom 30. September melden die am 23. gedachten Monats erfolgte Abreise des kais. russischen wirklichen Staatsraths Freiherrn von Rückmann, der während der Abwesenheit des Hrn. von Buteneff als Geschäftsträger accreditirt gewesen. Hr. von Rückmann war mit dem Dampfboote nach Odessa abgegangen, wohin auch die Fregatte *Grivan*, an deren Bord Hr. von Buteneff angekommen war, am 28. September zurückkehrte.

Die Pest richtete fortwährend unter den Türken große Verheerungen an, und es hatten sich in den letzten Tagen des Septembers auch mehrere Pestfälle in Pera und Salata ereignet.

(Ost. B.)

#### Griechenland.

München, 8. October. Wir haben Briefe aus Nauplia bis zum 5. September, über Patras fogar bis zum 13. September. Alle stimmen überein in der Nachricht, daß die Ruhe in Griechenland auf allen Puncten wieder hergestellt ist. Die Regentschaft, d. h. Graf v. Armanzperg und Staatsrath v. Kobell waren zu Meer nach Athen abgegangen. Den 4. September haben Se. Majestät der König Otto, begleitet von den Hh. Ministern Koletti und Vesuire, eben dahin die Reise zu Lande angetreten. Man hoffte, daß in Folge der Zusammenkunft daselbst mit Geh. Rath v. Klenze das zum neuen Baue der Hauptstadt Nothwendige nach einem definitiv angenommenen Plane sofort geordnet und der Bau dann ohne weitere Hemmung beginnen würde. Der Umstand, daß sowohl Se. Majestät der König, als auch die Regentschaft und ein Theil des Ministeriums sich von der Hauptstadt entfernen, beweist wohl am deutlichsten, daß für die öffentliche Ruhe nichts weiter zu fürchten, und die unversöhnliche kolokotronische

capodistrianische Partei auf das Haupt geschlagen ist, um sich nie mehr zu erholen. Sicherem Vermuthen nach wird König Otto nicht sobald nach Nauplia zurückkehren, sondern die mildern Monate des Winters benutzen, das Festland von Griechenland zu bereisen, wie er im vergangenen Jahre den Peloponnes bereist hat. Man meldet, daß er auf dieser Reise von vier griechischen, im Freiheitskriege ausgezeichneten Waffenhauptlingen aus Rumelien begleitet seyn wird. (Allg. 3.)

#### China.

Man hat Nachrichten aus Canton bis zur Mitte Aprils. Nach Privatbriefen legte man großen Werth auf die Oeffnung des freien Handels mit England. Die Witterung war in China günstig gewesen, und die Eingebornen erwarteten eine gute Ernte; indessen herrschten dormalen in einigen Provinzen Mangel und selbst Hungernoth. Ein englisch-chinesischer Kalender sollte zu Canton erscheinen. Der Aufstand der Gebirgsbewohner war unterdrückt worden, nachdem man etwa 100 Insurgenten getödtet und 50 gefangen hatte. Diese Letztern führten zu ihrer Entschuldigung an, daß ihr Localgouverneur sie zum Aufstande gezwungen hätte. (Allg. 3.)

#### Amerika.

Die Port of Spain Gazette meldet, Nachrichten aus Columbia zufolge sei die Stadt Santa Martha in der Provinz Tierra Firme durch ein Erdbeben gänzlich versunken.

Nach den neuesten Nachrichten aus Veracruz ging daselbst allgemein das Gerücht, der General Santanna beabsichtige, sich als Kaiser von Mexico ausrufen zu lassen; aber dieß sei nur die Einleitung zu andern Combinationen und das Vorspiel zur Thronbesteigung eines Prinzen aus der spanischen Königsfamilie. Bereits war ein Decret erlassen, welches alle von den Cortes verbannten Individuen, sowohl Spanier als Creolen, zurückruft.

(Allg. 3.)

#### Theater.

Heute: „Hans Sachs.“ Drama in 4 Aufzügen.  
Morgen: „Die neue diebische Elster. Alles ist verliert.“ Lustspiel von Korntheier. Zur Benefice des Herrn Dorach.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 24, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz A. Edler v. Kleinmayr.